



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

als meine Tochter ungefähr 3 Jahre alt war, kamen wir einmal an einem Denkmal am Bahnhof Friedrichstraße vorbei. Es nennt sich „Züge in den Tod - Züge ins Leben“. Es zeigt eine Gruppe von Kindern, die durch die Kindertransporte ins Ausland gerettet wird und eine Gruppe von Kindern, die in ein Konzentrationslager deportiert werden. Meine Tochter krabbelte darauf herum und ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten als ich sie so sah.

Judith Paula Oschitzki war fast 3 Jahre alt, als ihre Schwester Franziska Marion Deutschland kurz vor ihrem 14. Geburtstag mit einem Kindertransport verließ. Judith Paula war 6 Jahre alt, als sie in Auschwitz ermordet wurde. Ihre Mutter Tona Oschitzki war 49, ihr Vater, Leo, 50 und ihr Bruder Alfred war 18 Jahre alt, als sie getötet wurden. Im Alter von 16 Jahren verlor Franziska Marion ihre ganze Familie.

So viele Kinder wurden ermordet und mit ihnen so viele noch ungeborene Kinder - ein jedes von ihnen ein Versprechen an die Welt. In jedem von ihnen starb die Chance, die Welt zu einem wunderbaren Ort zu machen.

Franziska Marion wurde gerettet und heiratete in England. Sie bekam 3 Kinder, 11 Enkelkinder und 27 Urenkel und Urenkelinnen (eins davon erst wenige Tage alt). Für mich ist jedes von ihnen ein Sieg über diejenigen, die den Holocaust planten, mordeten oder halfen, Mütter, Väter, Kinder zu ermorden.

Franziska Marion starb 2012 in London. Sie erlebte, wie ihre Familie immer größer wurde. Und in jeder Tochter, jedem Sohn, jedem Baby sind sie immer noch lebendig: Tona, Leo, Alfred und Judith Paula.

Vielen Dank für Ihr Kommen und Gedenken. Ich weiß, dass es der Familie von Franziska Marion viel bedeutet.